

## **Steuerparadies Schweiz: Firmen zahlen immer weniger**

Die Schweiz ist das Land, in dem Unternehmen weniger als anderswo zur Finanzierung des Gemeinwesens und der öffentlichen Aufgaben besteuern. Dies ist schon seit Jahrzehnten so. 1981 zahlten die Unternehmen im Mittel der Kantone 33 Prozent Steuern auf Gewinn. Da lagen die Gewinnsteuern in Deutschland noch bei über 60 und in den USA bei über 50 Prozent, im Schnitt der Industrieländer (OECD) bei 48 Prozent.

### **Abwärtsspirale**

Seither haben sich die Unternehmen so gut wie überall ihren Verpflichtungen entzogen. In der OECD, dem Club der reichsten Länder, haben Unternehmen ihre Steuern fast halbiert, auf durchschnittlich rund 25 Prozent. Und die Schweiz hat bei diesem Rennen nach unten wacker mitgehalten: Hier sind die Unternehmenssteuern im Mittel der Kantone von 33 auf rund 21 Prozent gesunken. Theoretisch, denn das sind nur die gesetzlichen Steuersätze. Die effektiven Steuersätze sind wegen Steuerrabatten, Abzügen usw. viel tiefer. Vor allem dürfen Firmen in der Schweiz vom Gewinn zuerst auch noch die später zu bezahlende Steuer abziehen. Das ist im internationalen Vergleich ziemlich exotisch. Effektiv liegt der Gewinnsteuersatz im Mittel der Kantone bei 17,9 Prozent. Nur Irland und Slowenien haben noch tiefere Steuern.

Dazu kommt: Der Satz von 17,9 Prozent gilt nur für „ordentlich besteuerte“ Unternehmen. Seit der Unternehmenssteuerreform I von 1998 müssen die „Statusgesellschaften“, also Holding- und Beteiligungsfirmen, nur noch Bundessteuern zahlen und keine Kantonssteuern mehr. Also so gut wie nichts. So bleiben heute weit über die Hälfte aller in der Schweiz anfallenden Gewinne ganz oder fast steuerfrei. Durchschnittlich bezahlen Unternehmen in der Schweiz weniger als 8 Prozent Steuern auf Gewinn.

### **Steuereinbussen**

Auf Druck der EU muss die Schweiz diese Steuerprivilegien für Holdings jetzt abschaffen. Per Unternehmenssteuerreform III. Doch statt die Holdingsteuern auf Höhe der ordentlichen Steuern zu heben, sollen nun die Steuersätze für ordentlich besteuerte Unternehmen nochmals massiv sinken. Diese Steuerreform würde deshalb nicht zu mehr, sondern zu massiv weniger Einnahmen führen. Der Bundesrat rechnet mit einem Steuerausfall für Bund, Kantone und Gemeinden von 2,5 bis 3 Milliarden Franken, wobei die Berechnungen sehr vage sind. Der Städteverband kommt auf grössere Ausfälle.

Hans Baumann,

Work online, 5.11.2015.

Personen > Baumann Hans. Steuern. Steuerhinterziehung. Work online, 5,11.2015